

Heilbronner Stimme, 08. Juni 2018

## **Gefängnisstrafe für Teenager: 16-Jähriger weint nach dem Urteil**

Heilbronn Angeklagter gesteht versuchte Vergewaltigung. Sein Vater nennt die Integration gescheitert, kritisiert die offene Drogenszene im Land und will mit seiner Familie nach Libyen zurück.

Von unserem Redakteur Carsten Frieese

Tatort der versuchten Vergewaltigung: der Friedensplatz in Heilbronn. In dem Park hat der jugendliche Angeklagte eine 15-Jährige ins Gebüsch gezerrt.

Am Ende sitzt der 16-Jährige nur noch weinend da, vergräbt sein Gesicht in den Händen. Zu einer Jugendstrafe von zwei Jahren und fünf Monaten ist der Jugendliche vom Heilbronner Amtsgericht am Freitag gerade verurteilt worden - und muss nach fünf Monaten U-Haft weiter im Gefängnis bleiben.

Ein emotionaler Prozess um zwei junge Flüchtlinge, Raub, versuchte Vergewaltigung und Nötigung geht mit einem klaren Urteil zu Ende. Der Vater des 16-Jährigen hat zuvor im Gerichtssaal erklärt, dass die Flucht nach Deutschland und ihre Integration "gescheitert" seien, sie nach Libyen zurückkehren wollten. Er kritisierte, dass Drogen hier einfach "auf der Straße verteilt" würden, sein Junge davon betroffen sei. Er wisse, dass sein Sohn Fehler gemacht habe und er bestraft werden müsse. Inzwischen sei die Familie "am Ende".

Weil sie einem 13-jährigen Bekannten im Dezember abzockten, ihn kurz schlugen und ihm 30 Euro, Tabak und Marihuana abnahmen, sind der 16-Jährige und ein 18-jähriger Freund angeklagt. Danach dirigierten sie den 13-Jährigen und dessen Freundin (15) zum Friedensplatz - wo der ältere Angeklagte den bestohlenen Jungen mit zu einer Steinmauer nahm. Der 16-Jährige versuchte dann, das Mädchen zu küssen, zerrte es laut Anklage in ein Gebüsch, riss ihre Hose herunter und versuchte, sie zu vergewaltigen. Sie konnte sich wehren und fliehen.

### **Handyszenen vom Tatort sind Indizien für die Tat**

Im Prozess versichert der Angeklagte zunächst, dass das Mädchen Sex verlangt habe. Verletzungsspuren und ein Handyvideo, auf dem das Mädchen weinend im Gebüsch zu sehen ist, sagen etwas anderes. Der Angeklagte hat die Szene gefilmt und dem Paar später gedroht, es auf Youtube zu veröffentlichen. Auf Rat von Verteidiger Talip Öz räumt der 16-Jährige die Tat dann doch ein - und verweist auf Drogen, die sein Leben bestimmt hätten.

Dass der Junge nicht nach Deutschland wollte und seinem Vater gedroht habe, ihm dort "nur Ärger zu machen", berichtet eine Gerichtshelferin aus Gesprächen mit dem Jugendlichen. Anwalt Öz fordert, den Jungen auf Vorbewährung zu verurteilen und der Familie die Auflage zu geben, Deutschland bis Ende Juli zu verlassen. Das kommt für Richter Stephan Blatz nicht in Frage: Zum einen, weil es "schwere Straftaten" seien, der Junge zudem unter Bewährung stand. Und: Man könne ihn nicht freilassen und hoffen, dass sie das Land verlassen.

### **500 Euro als Art Wiedergutmachung im Gericht an das Opfer übergeben**

Wegen des Raubes und einer Körperverletzung gegenüber dem 13-Jährigen erhält der zweite Flüchtling eine Bewährungsstrafe.

Der Vater des 16-Jährigen sitzt nach dem Urteil dagegen regungslos im Gerichtssaal. Kurz zuvor hat er versucht, beim überfallenen Mädchen für seinen Sohn etwas gut zu machen, ihr 500 Euro übergeben. Die Haftstrafe verhindert es nicht.